

Von: Martin Rücker (foodwatch)

Gesendet: Mittwoch, 9. Dezember 2015 10:04

An: 'pressestelle@lgl.bayern.de'; 'pressestelle@stmuv.bayern.de'

Cc: Matthias Wolfschmidt (foodwatch); Luise Molling (foodwatch)

Betreff: Untersuchung von Adventskalendern auf Mineralölrückstände

Sehr geehrte Frau Grimmer, sehr geehrte Frau Schuller,
sehr geehrter Herr Dr. Marzahn,

ausweislich Ihrer Meldung vom 1.12.

(https://www.lgl.bayern.de/produkte/bedarfsggegenstaende/bg_lebensmittelkontakt/ue_2015_adve_nbskalender_mineraloelbestandteile.htm) haben Sie eine Reihe von Adventskalendern auf den Gehalt von Mineralölen untersucht. Zu den Ergebnissen schreiben Sie: „In den Kartons und Schokoladen aller Proben wurden MOSH nachgewiesen. Die besonders bedenklichen MOAH waren in fünf Schokoladen der elf Kalender in geringen Konzentrationen nachweisbar.“

Dazu bitte ich Sie um Beantwortung der folgenden Fragen:

- Bei welchen Produkten haben Sie eine MOAH-Belastung in der Schokolade festgestellt und in welcher Höhe (bitte Namen der Hersteller/Vermarkter und des/der Händler(s))?
- Welche behördlichen Maßnahmen sind ggf. nach Vorlage der Analysedaten ergriffen worden (insb.: Sind die mit MOAH belasteten Produkte im Verkauf belassen oder aus dem Verkauf genommen worden)?

Sollten diese Fragen bereits in einer weitergehenden Publikation beantwortet sein, die ich übersehen habe, so bitte ich um Hinweis darauf.

Angesichts der gesundheitlichen Relevanz einer Belastung mit den „besonders bedenklichen MOAH“ und der kurzen noch zu erwarteten Zeit, in der die belastete Schokolade verzehrt wird, bitte ich um Übersendung der Informationen bis morgen Vormittag, 10. Dezember, 10 Uhr.

Für Ihre Mühe danke ich Ihnen im Voraus.

Mit freundlichem Gruß

Martin Rücker